



Züri Rundschau

DIE WOCHENZEITUNG | Rietholzstrasse 44 | 8125 Zollikerberg | Inseratenannahme Tel. 043 288 05 64 | Redaktion Tel. 043 288 05 64 | info@zueri-rundschau.ch | www.zueri-rundschau.ch

Jugendzone!

 Jungjournalistin SAM
 Diesmal mit dem Thema
 «Suchtmittel»

 Seite 2

Go – Ziel selbstständig
 Unser Top Fokus-Thema der Woche

 Seite 5

Rundklang GmbH
 Präsentiert Technologie und Lifestyle in Vollendung

 Seite 8

Bauen & Modernisieren
 4. – 7.9.2014 in der Messe Zürich

 Seite 16

Unsere Sonderthemen

- Für jeden Anlass die optimale Dekoration!**
 BALLON-EXPRESS Seite 4
- Gewinnen Sie einen von 4 Einkaufsgutscheinen im Wert von je Fr. 50.–**
 Outletqualiposten AG Seite 9
- Ihr Partner für integrale Lösungen**
 Im Blickpunkt:
 Design 42 Seite 11
- Sonderthemas: Schönheit hat einen Namen**
 Beauty + Style Seite 14
 Manuelas Secret Seite 17
- Zurück zur Natur**
 Gin Vita AG Seite 20

Wohin man geht

- Züspa**
 26. September bis 5. Oktober 2014
 Züspa 2014 Seite 6
- erb-liquidationen.ch**
 Bettwaren und Matratzen
 Alles muss raus in Dübendorf Seite 13

Konstant immer anders

ZÜRICH Circus Monti feiert 30 Jahre und gastiert erstmals auf dem Sechseläutenplatz

Einen Monat lang – noch bis zum 21. September 2014 gastiert der Circus Monti auf dem Sechseläutenplatz in Zürich. Das neue Programm «bonjour la vie!» ist eine Ode an die heutigen Bohemiens und deren unkonventionelle Lebensart.

Zum 30-Jahre-Jubiläum bringt Direktor Johannes Muntwyler mit seinem Kreativteam und einem 23-köpfigen Artistenensemble ein Programm in die Manege, in dem Poesie, Humor und atemberaubende Akrobatik zu einem faszinierenden Ganzen – ohne Tiernummern - verschmelzen. Auf die Artisten, die dieses Jahr bei Monti gastieren, ist Muntwyler besonders stolz. Die Roue-Cyr-Nummer (grosses Rad) des Venezolaners Aimé Morales und Kontorsionistin (Schlangenfrau) Anaëlle Molinario aus Frankreich, gehören zum Besten, was der Zirkus derzeit zu bieten hat. Auch aus den USA reisten mit Jacob Sharpe und Robert James Webber zwei Weltklasse-Jongleure an. Sie treten mit Johannes Muntwylers Söhnen Tobias (Diabolo) und Mario (Jonglage) auf. «Mein Nachwuchs wurde ganz schön herausgefordert beim monatelangen Training mit der Elite. Aber beide haben viel gelernt und behaupten sich sehr gut», meint der dreifache Vater. Dass beim Familienzirkus bereits die dritte Generation in der Manege steht und das 30-jährige Bestehen feiern kann, ist alles andere als selbstverständlich.



Lebenstraum erfüllt

Als Monti-Gründer Guido Muntwyler († 1999) in seiner Heimat Wohlen den Lehrerberuf an den Nagel hängte, um Clown im Zirkus zu werden, wurde er von vielen seiner Zeitgenossen belächelt oder gar als verrückt erklärt. «Vor allem meine Mutter Hildegard tat manchen Leuten regelrecht leid wegen unseres ‚ausgeflippten‘ Vaters», erinnert sich Johannes Muntwyler und schmunzelt. Die Mama, heute 78, wirkt immer noch im Hintergrund des Geschehens mit und macht die Buchhaltung. Die Familie Muntwyler erfüllte sich 1985 mit der Gründung ihres eigenen Zirkusunternehmens einen Le-



Zirkusdirektor Johannes Muntwyler

benstraum und reüssierte. Heute wird sie nicht mehr belächelt - sondern bewundert. Jedes Jahr begeistern sich mehr Leute für die Monti-Shows, in denen alle Nummern raffiniert ineinander übergehen und die Artisten nicht Einzelkünstler sondern Teil eines grossen Gesamtkunstwerkes sind. Inspiriert zu «bonjour la vie!» wurde das Kreativteam (Regie: Ulla Tikka und Andreas Muntwyler – Musik: Lukas Stäger) von einem Henri Murgers Buch «Les scènes de la vie de bohème» und setzte den Stoff frei für die Zirkusmanege um. Es wird gesungen und getrunken, gefeiert und getrauert, bestechend jongliert, unbekümmert getanzt und federleicht geflogen. Für den ureigenen Monti-Stil, der mit keinem anderen Zirkus vergleichbar ist, zeichneten schon so bekannte Grössen wie Dimitri, Ueli Bichsel und Adi Meyer.

Sein letzter Auftritt

«Wir wollen das Publikum jedes Jahr mit einer neuen Geschichte überraschen», meint Johannes Muntwyler zu seiner Zielsetzung, «die einzige Konstante beim Circus Monti: er ist jedes Jahr wieder völlig anders.» Seit 30 Jahren setzt er sich mit allen Kräften und viel Herzblut für den vom Vater gegründeten Betrieb ein. Für Ferien bleibt einzig in den Wintermonaten ein bisschen Zeit. Im neuen Programm will der Zirkusdirektor

Fortsetzung auf Seite 3

ZUKUNFTSWEISENDE GESCHÄFTSMODELLE: DIE NISSAN NUTZFAHRZEUGE.



BEI UNS SCHON AB FR. 15 670,-*

*NV 200 Kastenwagen Pro, 1.6l 16V 110 PS (81 kW). Das Angebot richtet sich nur an Gewerbetreibende, zzgl. MwSt. Gültig bis auf Widerruf.

Garage Egger AG • Zürcherstrasse 232 • 8953 Dietikon • www.egger-dietikon.ch

Stars und «Sternchen»

WALLISELLEN Unter dem Patronat der politischen Gemeinde finden vom 19. bis 27. September 2014 zum achten Mal die Musikfesttage Wallisellen statt. Im abwechslungsreichen Programm sind dieses Jahr besonders viele Stars mit einem abwechslungsreichen in vielen Stilrichtungen vertreten; Namen wie Adrian Stern, Les Sauterelles, die preisgekrönten Viva Voce, die Countrystars Swiss Highwayman, das Comedyduo Queenze of Piano, Dimitri, Francine Jordi mit Carlo Brunner und Lisa Stoll und der Big Band von Thomas Biasotto, Sarah Jane und die Hanneli-Musig, das Kammerorchester Chaarts mit Starsopranistin Nuria Rial, sowie der Kinderliebbling Andrew Bond. Diese Auswahl lässt alle Herzen höher schlagen, denn hochstehende Konzertabende sind hiermit garantiert. Um das leibliche Wohl der Gäste kümmert sich das innovative Team der Wirtschaft zum Doktorhaus. Das Angebot umfasst neben Getränken ein auf das jeweilige Musikprogramm abgestimmtes Essen.

Tickets: Naturewell Drogerie (ohne Gebühren) Bahnhofstr. 32, Wallisellen Tel. 044 883 16 46, www.topwell.ch, Starticket Call-Center 0900 325 325, Starticket-Vorverkaufsstellen, Poststellen, Abendkasse (ohne Gebühren) jeweils 1 Stunde vor Konzertbeginn.

Weitere Informationen unter www.musikfesttage.ch

Fortsetzung von Seite 1

zum letzten Mal in der Manege auftreten. Der begnadete Jongleur zeigt neben einer komischen Variété-Nummer nochmals einen seiner grössten Tricks. «Ich habe mir vorgenommen bis 50 aufzutreten, dann ist Schluss», erklärt er. Aufhören, solange man sich noch fit fühlt, lautet seine Devise. Die Arbeit wird im als Kopf des zirkusischen Unternehmens nicht ausgehen. Nachfolgeprobleme scheint er mit seinen drei Söhnen kaum befürchten zu müssen. «Sie werden mit ihren KV-Abschlüssen aber auch jederzeit etwas anderes machen können, die Wahl steht ihnen offen», so Muntwyler. «Ich fange schon jetzt an dafür zu sorgen, dass unser Zirkus gut strukturiert ist und auch in fernerer Zukunft problemlos weitergeführt werden kann. Wer immer ihn auch übernimmt.»

Stets im Gleichgewicht

Beim 30-Jahre-Jubiläumprogramm des Circus Monti dabei ist auch eine waschechte Zürcherin. Katharina Dröschler tritt zusammen mit dem Kanadier François Bouvier in einer zauberhaften Seiltanznummer auf. Sie ist 24 und steht seit 10 Jahren auf dem Seil. Angefangen hat Dröschler mit Workshops und Ferienkursen neben der Schule. Aber bald wurde aus dem Hobby ein Berufswunsch. Nach der Matura liess sie sich an der Ecole Nationale de Cirque de Montréal in Kanada zur professionellen Artistin ausbilden. Letzten Sommer kam sie in die Schweiz zurück, lebte monatelang



Grazie und Balance: Die Zürcher Seiltänzerin Katharina Dröschler ist eine der vielen Attraktionen im neuen Programm des Circus Monti Bild: zVg

in einem kleinen VW-Bus. «Ich bin immer unterwegs», sagt die hübsche blonde Zürcherin und strahlt. Sie geniesst ihr Leben on the road. Für dieses Jahr ist ein Wohnwagen bei Monti ihr Zuhause. Ihr Auftritt in «bonjour la vie!» sei sehr dynamisch, erzählt sie; voller Tempo und mit vielen Drehungen, die zum Anspruchsvollsten gehören, was man auf einem Seil machen kann. Das Gastspiel beim Aargauer Zirkus ist ihr erstes in der Schweiz seit sie ein Profi ist. Bisher war sie vor allem im Ausland

unterwegs, trat u.a. an der Oper in Salzburg und internationalen Festivals auf. «Es ist schön, wieder nach Hause zu kommen und die Familie zu sehen», sagt sie und freut sich auf viele bekannte Gesichter im Monti-Publikum. Die Balance, die ein Seiltänzer auf dem Seil hat, überträgt sich auf dessen Charakter, ist Katharina überzeugt. «Ich bin auch innerlich sehr standhaft und ausgeglichen.» Hat sie einen Traumberuf? «Ja», meint sie strahlend, «auf der Bühne oder in der Manege zu stehen ist für mich das Grösste!»

Ursula Burgherr

Gewinnen Sie Tickets

Die Züri Rundschau verlost für die Vorstellung vom Dienstag, 16. September 2014, 20.15 Uhr, 3x2 Karten. Senden Sie eine E-Mail mit dem Kennwort «Circus Monti in Zürich» an redaktion@zueri-rundschau.ch

Vorstellungen bis zum 21. September 2014 auf dem Sechsläutenplatz Zürich: Di und Fr (ausser 5.9.), jeweils 20.15 Uhr; Mi jeweils 15 und 20.15 Uhr; Do jeweils 14 und 20.15 Uhr (ausser 4.9. – nur 20.15 Uhr); Sa 6./13.9., jeweils 15 und 20.15 Uhr; Sa 20.9., 14 und 20.15 Uhr, So jeweils 14 und 18 Uhr.

Tickets: Onlinerreservationen unter www.circus-monti.ch. Für Rollstuhlfahrende, Gruppen und Schulklassen Tel. 056 622 11 22. Oder direkt an der Zirkuskasse.



ZüriHimmel

Waren Ihre Ferien nachhaltig? Hoffentlich sehr, was die Entspannung und Erholung betrifft. Etwas weniger wünschenswert mit Seitenblick auf das Konto. Und gar nicht mit der Gefahr beunruhigender Fragestellungen, die das Potenzial einer existenziellen Krise in sich bergen. Genau Letzteres ist mir in einem Hotel widerfahren. Müde von einer langen Reise meldete ich mich an der Rezeption des gebuchten Hotels. Ich stellte mich vor, zeigte die Reservationsbestätigung und zückte die Identitätskarte. Die Rezeptionistin lächelte freundlich und sagte: «Danke, Ihre Identität brauche ich nicht zu überprüfen. Viel wichtiger ist, dass ich überprüfen darf, ob Ihre Kreditkarte gedeckt ist.» Für einen Moment war ich sprachlos. Da war sie. Unerwartet. Mitten im Leben. Die Frage aller Fragen, die einem gnadenlos auf sich selber zurückwirft: «Wer bin ich?» Beim Einchecken im Hotel ging es also nicht darum, wer ich bin, sondern um die Frage, was ich habe. In ein paar wenigen Sekunden war klar: Finanzen stehen zur Verfügung, als muss das Gegenüber auch jemand sein. Ab dann war ich im Haus «herzlich willkommen und wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.» Meine Gedanken kreisten um die Frage nach meiner Identität. Zugegeben: Meine digitale Identität in Kombination mit einer gedeckten Kreditkarte hatten das unkomplizierte und effiziente Organisieren der Ferienreise erst möglich gemacht. Aber: wer bin ich denn, wenn das elektronische System versagt? Wenn ein Lesefehler dazu führt, dass ich nichts mehr habe? Das kann schon eine existenzielle Krise auslösen. Wie ist es bei mir weitergegangen? Ich habe die Kreditkarte eingesteckt und mich dann wieder den Ferien gewidmet, denn die sind ja wie kaum eine andere Zeit geeignet, zu sich zu finden. Wieder zu Hause war ich in Zürich unterwegs, als mir mitten in der Stadt zwei ältere Leute begegneten. Sie begrüßten mich herzlich. Vor Jahren hatten wir uns aus den Augen verloren. «So eine Freude, dir zu begegnen. Wir haben dich sofort wiedererkannt, an deinem Lächeln.» Und da war sie wieder, die Frage: «Wer bin ich?». Und die beruhigende Gewissheit: im Leben ist es wesentlich, wer ich bin, nicht was ich habe. Gott sei Dank.

Arnold Landtwing
Informationsbeauftragter
Generalvikariat
Katholische Kirche
im Kanton Zürich

Es bleibt alles anders ...

ZÜRICH «Z wie Züri» - das offizielle Stadt-Musical

Der Zürcher Autor Domenico Blass überarbeitet zurzeit mit «Z wie Züri» einen Bühnenstoff, der fast fünfzig Jahre alt ist. Das Theaterstück wird von anfangs November bis Anfang Januar in der Limmatstadt aufgeführt.

Mitte der Siebzigerjahre wurde «Z wie Züri» von den Theaterautoren Hans Gmür, Hans Suter zur Musik von Hans Möckel und Peter Jacques geschrieben. 1976 fand die Uraufführung der «Cabaret-Revue» statt. Das Zürcher Publikum war begeistert. Man darf gespannt sein, was vom Relaunch zu erwarten ist.

Züri Rundschau: Domenico Blass, um was geht es im Stück «Z wie Züri», das Sie gemeinsam mit Produzent André Keller in die heutige Zeit transportiert haben?

Domenico Blass: Ein paar prominente Zürcher machen sich im Himmel Sorgen um ihre Heimatstadt. Darauf schickt der liebe Gott einen Engel nach Zürich, der einen Bericht über die wahren Zustände schreiben soll. Also etwa das, was heute ein UNO-Sondergesandter tut.

Steht es um Zürich immer noch so schlimm wie 1976, als das Theaterstück uraufgeführt wurde?

Ich persönlich finde: Vieles ist besser geworden. Aber was im Stück vorkommt, hat sich erstaunlich



Der Zürcher Autor Domenico Blass bringt die legendäre Cabaret-Revue «Z wie Züri» in einer Neuinszenierung auf die Bühne des Bernhard-Theaters Bild: zVg

cherweise nicht gross verändert. Man kann dies erschreckend finden – oder tröstlich.

Was unterscheidet das Züri von damals zum heutigen?

Ein halbes Jahrhundert später muss man die Promis natürlich austauschen. Aber von den Lokalen, die hymnisch besungen werden, existieren noch überraschend viele.

Ist die Geschichte noch zeitgemäss?

Es geht letztlich um die Liebe der Zürcher zu ihrer Stadt, die manchmal auch eine Hassliebe ist. Und diese kann man heute noch genauso empfinden wie damals – wenn man zum Beispiel bedenkt, wie heftig über den Hafenkran diskutiert wurde.

Was macht «Z wie Züri» so speziell?

Für mich ist «Z wie Züri» eine Revue, eine gesungene Liebeserklärung an unsere schöne Stadt, die von einem lockeren, aber lustigen Handlungsgerüst getragen wird. Weil diese Revue von Zürchern für Zürcher geschrieben wurde, kann sie in keiner anderen Stadt der Welt aufgeführt werden.

Hat das Stück einen roten Faden? Und was erreicht «s Ängeli, das uf Züri gah mues», wie es im berühmten Schlager von damals heisst?

Ja, das Stück hat einen roten Faden. Und ich habe mir sogar erlaubt, diesen noch zu verstärken. Was der Engel erreicht, verrate ich aber ganz sicher nicht – denn die Autoren haben einen tollen Schluss geschrieben.

Mit welchem Gefühl soll das Publikum nach Hause entlassen werden?

Vielleicht mit dem Gefühl, dass Zü-

rich reich, aber sexy ist. Erwarten darf der Zuschauer einen stimmungsvollen Abend mit schönen Momenten und vielen Lachern.

Sind Sie selber eigentlich auch ein typischer Zürcher?

Ich komme aus einer Familie, die seit Generationen in dieser Stadt lebt, und habe es auch nie übers Herz gebracht, sie zu verlassen. Ich bin wohl zürcherischer, als mir lieb ist. Ein kleiner Zwingli-Zwängli-Grind. ub

5. November 2014 bis 4. Januar 2015 – Bernhard Theater Zürich.

Der Kartenvorverkauf läuft: www.bernhard-theater.ch
Weitere Infos: www.z-wie-zueri.ch

Ticketverlosung

Für die Vorstellung von «Z wie Züri» am 7. November 2014, 19.30 Uhr im Bernhard Theater verlost die Züri Rundschau 3 x 2 Tickets. Senden Sie eine E-Mail mit dem Kennwort «Z wie Züri» an redaktion@zueri-rundschau.ch und geniessen sie die legendäre, in die heutige Zeit adaptierte Cabaret-Revue live.